

CHRISTMAS OF THE FUTURE



Q&A

Trendcoach Corinna Mülhhausen ist Professorin für Trends und Zukunftsforschung an der TH Lübeck. Sie schaut für uns in die Zukunft – mit besonderem Augenmerk auf Weihnachten. In folgendem Interview gibt sie uns Einblicke in ihre Forschung und Prognosen und verrät uns außerdem, welche Trends uns an Weihnachten 2039 erwarten werden.

„BESCHENKTE ZIEHEN PRÄSENTE, DIE SIE SICH EXPLIZIT GEWÜNSCHT HABEN, DINGEN VOR, DIE SICH DER SCHENKER SELBST ÜBERLEGT HAT.“

Q: Was sind ganz grundsätzlich die wichtigsten Trends bei Geschenken?

A: Wir beobachten zwei gegenläufige Entwicklungen bei der Auswahl der Geschenke: Zum einen versuchen die Menschen mit ihren Präsenten den Beschenkten dabei zu helfen, ihr Leben reicher, schneller und aufregender zu machen. Zum anderen geht es um eine Konzentration, um ein ruhigeres und gelasseneres Leben. Beide Bedürfnisse existieren dabei durchaus parallel nebeneinander. Wir mögen es manchmal extensiv, laut und außenwirksam; und wir sehnen uns als Gegenpol dazu dann nach intensiven, stillen und ganz privaten Momenten. Wobei an den eigentlichen Festtagen zu Weihnachten, in der stillen Zeit, die kleinen und intensiven Erlebnisse wichtiger sind. Mit den Vorbereitungen zum Jahreswechsel wird es dann aber schnell wieder extensiv, lustiger und größer.

Q: Was wird sich beim Thema Weihnachtsgeschenke in den nächsten Jahren verändern?

A: In den nächsten Jahren werden wir erleben, dass der Wunsch nach Services bei der Auswahl der passenden Geschenke größer wird. Jemanden zu haben, der uns sagt, was es an tollen neuen Geschenk-Trends gibt, welche Präsente zu wem

passen und vor allem unsere Geschenke-Historie im Blick behält. Unsere Scheu vor einem digitalen Ratgeber wird dabei im gleichen Maße geringer, indem unser Alltag noch komplexer wird. Auf der anderen Seite gibt es aber natürlich auch den Gegen-trend: Leute, die ganz spontan agieren, die bewusst einfache oder selbstgemachte Dinge verschenken, die Präsente tauschen oder wiederverwenden wollen, oder bei denen es vor allem auf die Nachhaltigkeit in Herstellung oder Verwendung ankommt.

Q: Warum fällt es uns eigentlich so schwer, für unsere Liebsten das richtige Weihnachtsgeschenk zu finden?

A: Geschenke zu Weihnachten stellen in der Tat die hohe Kunst des Schenkens dar: Es fehlt der individuelle Anlass. Und dann ist da noch die Sache mit dem sozialen Druck: Die Familie oder Freunde kommen zum Fest zusammen und alle sind dabei, wenn der andere die einzelnen Pakete auspackt. Gleichzeitig leben wir in Zeiten des Überflusses: Kaum jemand braucht wirklich etwas von den Dingen, die da ausgetauscht werden, jeder freut sich aber über seine ganz persönlichen Aufmerksamkeiten, die ihm andere durch das Geschenk zuteilwerden lassen. Und damit sind wir beim wichtigsten Miss-

verständnis in Bezug auf die Weihnachtspräsente: Die Sozialforschung zeigt, dass es eine Diskrepanz zwischen den Erwartungen des Schenkers und des Beschenkten gibt.

Q: Wir machen uns also eher zu viele als zu wenig Gedanken bei der Auswahl der Geschenke?

A: Ja, zumindest deuten die Ergebnisse an, dass es gar nicht so schwer ist, das perfekte Geschenk zu finden. Während nämlich der Schenkende den Anspruch hat, etwas wirklich Besonderes und Einzigartiges finden zu müssen, freut sich der Beschenkte auch über etwas Schlichtes oder Vielseitiges. In einer Studie der Indiana University, Bloomington und der Tulane University*, New Orleans konnte nachgewiesen werden, dass Schenkende etwa eine starke Vorliebe für hedonistische Präsente haben, während die Beschenkten utilitaristische Dinge vorzogen. Eine klare Rehabilitierung für die Käsereihe oder das Salatbesteck also.

Auch haben Beschenkte gemeinhin nicht die Erwartung, dass ein Geschenk super speziell sein muss. Und auch das Thema Überraschungen wird ganz anders bewertet, als wir vermuten würden: Beschenkte ziehen Präsente, die sie sich explizit gewünscht haben, Dingen vor, die sich der Schenker selbst überlegt hat.

Q: Welche Bedeutung hat das Weihnachtsfest heute überhaupt noch?

A: In unserer säkularisierten Welt ist die Bedeutung des Weihnachtsfestes scheinbar in den letzten Jahren geringer geworden. Auf der anderen Seite jedoch sehen wir, dass die Bedeutung von Weihnachten gerade durch die zunehmende Digitalisierung und Individualisierung immer größer wird. Weihnachten ist sozusagen der Höhepunkt des analogen Gegentrends: Wir sitzen bei Kerzenschein unter einem Baum und üben uns in Friedlichkeit.

Q: Weihnachten ist also ein Symbol für die Sehnsucht nach dem Analogen?

A: Nicht ohne Grund landet der Wert Natur im aktuellen Werte-Index auf Platz Eins der wichtigsten Werte der Deutschen, vor der Gesundheit und der Familie. Je bedrohter die Natur ist, desto wichtiger und schätzenswerter scheint sie. Zu Weihnachten erkennen wir das schon daran, dass der Weihnachtsbaum mit neuer Bedeutung aufgeladen wird: Wer kann, mietet sich einen, der anschließend wieder ausgepflanzt wird, kauft einen Baum mit Wurzeln, der nach dem Fest den eigenen Garten bereichert oder geht zumindest mit allen Familienmitgliedern in den Wald, um dort einen Baum selbst zu schlagen. Und selbst wenn wir Bilder unseres Weihnachtsfestes auf Social Media teilen, zelebrieren viele Menschen ganz bewusst analoge Vergnügen in dieser Zeit: Sie lesen ein Buch, spielen Brettspiele und verabreden sich zu einem Spaziergang. Und damit dafür möglichst viel Zeit übrigbleibt, helfen in Zukunft optimierte Liefer-services und individuellere Zustelloptionen, das Fest der Feste ohne Stress vorzubereiten.

Q: Wie wichtig wird den Menschen Weihnachten in Zukunft noch sein?

A: Wir werden erleben, dass das Weihnachtsfest in den nächsten Jahren noch höher bewertet wird, als es heute schon der Fall ist. Wir steuern jetzt auf ein neues Jahrzehnt zu und alle Zeichen deuten darauf hin, dass die Zwanziger Jahre des 21. Jahrhunderts zu grünen Jahren werden. Der Siegeszug von Digitalisierung und Urbanisierung geht unvermindert weiter, aus diesem Grund bleibt auch die Sehnsucht nach dem Gegenteil groß. In den letzten Jahren haben wir gelernt, achtsamer zu leben und unsere Bedürfnisse nicht aus dem Blick zu verlieren. Weihnachten erinnert uns daran, dass es nicht nur um uns geht, sondern dass es

„WIR WERDEN ERLEBEN, DASS DAS WEIHNACHTSFEST IN DEN NÄCHSTEN JAHREN NOCH HÖHER BEWERTET WIRD, ALS ES HEUTE SCHON DER FALL IST“

neben dem Ich auch ein Wir gibt. Zu Weihnachten kommt das Leben zu Ruhe, der Endspurt in den Büros und Geschäften ist geschafft, jetzt können wir ein Resümee ziehen und gleichzeitig neue Pläne schmieden. Weihnachten ist der friedliche Endpunkt und Neuanfang eines ganzen Jahres.